

Objektnummer 23

Strasse/Situation

Landstrasse 9

Benennung

Wohnhaus ZUM TÜRMLI

Parzellennummer

141

Assekuranznummer

92

Ortsbildinventar 1993

Erhaltenswert, Kategorie 2

Ortsbildinventar 1978

Nummer 74

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009

Erhaltenswert




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Wohlproportioniertes Biedermeierhaus mit charakteristischem Türmli.
Originaler Zustand	●●	Bis auf wenige Änderungen gut erhalten.
Geschichtliche Bedeutung	●●	Die genaue Baugeschichte ist noch zu erforschen.
Identitätsfaktor	●●	Einzigartiges Gebäude mit Türmli.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Auffälliges Gebäude, das sowohl von der Landstrasse aus als auch von Westen her auffällt.

Daten

Erbaut um 1800 von J. Näf aus dem WEISSEN HAUS.

Ortsbildlicher Kontext

Das sogenannte TÜRMLIHAUS liegt auf der westlichen Seite der Landstrasse, leicht übereck zu dieser und stellt einen prägnanten Blickfang an dieser vielbefahrenen Strasse dar. Es ist stilistisch verwandt mit seinem südlichen Nachbarn, dem Landgasthof SONNE. Wie das ebenfalls breitgelagerte Wirtshaus an der Einmündung der Kirchgasse ist es traufständig zur Landstrasse und zeichnet sich durch einen hochgezogenen Quergiebel mit Lünettenfenster aus.

Beschreibung

Über langrechteckigem Grundriss erstellter Strickbau über massiv gemauertem und grob verputztem Sockel mit drei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss. Klassizistischer Habitus mit fünf (regelmässigen) auf zwei (auseinanderliegende) Achsen. Hochgezogener Quergiebel über unterbrochener Traufe und frontispizähnlicher Giebelplatte. Die ganze Fassade ist geschindelt. Sie wird von Eckpilastern begrenzt und mit Klebdächlein vertikal gegliedert. Die Fenster weisen Vollläden auf.

Charakteristisch: Die links aussen in die Fassade eingelassene Eingangssituation und der südwestliche Treppenturm mit seiner Zwiebelhaube.

Unpassende Eingangstüre; Falzziegel.

Erhaltungsziel: Erhaltenswert ist vor allem das äussere Erscheinungsbild mit dem charakteristischen Fassadenturm. Weiter ist auf Fenster, Läden und die Gliederung mit den angedeuteten Abwurfdächlein zu achten.

Literatur

JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheid/Bütschwil 1979, Seite 147 (Zeichnung von Josef Halter auf Seite 148). – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 103-104.

